

Sonnabend den 14. Dezember 1907.

Nur eigene Fabrikate.

kauft man
am besten
und
billigsten
in der

Regenschirme

Auswahlsendungen in jeder Preislage.

Schirmfabrik
Franz Rickelt
Kleinschmieden 2.

Deutscher Reichstag.

72. Sitzung am 12. Dezember 1896.

Auf der Tagesordnung liegen zunächst Beschlüsse der Ausschüsse des Reichstages über die Erteilung von Genehmigungen zur Jagdenutzung der Abg. Westricher, Samuabach und Oeler. Die Erteilung der Genehmigungen wird — auf Wunsch der betr. Abgeordneten selbst — erteilt nur hinsichtlich der Abg. Samuabach und Oeler, wegen der Genehmigung hinsichtlich der Abg. Westricher sowie der Abg. Westricher und Oeler versagt werden.

Erklärung des Völkervertrages von 1896.

Selbständiger Völkervertrag: Haben und dürfen in Einigkeit darüber, daß die Räte von großer Wichtigkeit für unser Vaterland sind. An dem ist es, daß das Völkervertrag von 1896 die Erwartungen, die man daran knüpfte, nicht erfüllt hat, und daß es andererseits Folgen gezeigt hat, die niemand erwartete und niemand gewollt hat. Man hat damals einen Vertrag des Völkervertrages geschlossen, der sich nicht bewährt hat. Heute liegt vor allem die Gefahr der Verfall. Diese Gefahr liegt nicht nur auf rechtlichen, wie auf wirtschaftlichen und moralischen Gebiet! Das legitime Völkervertragsgebiet im Gebiete wurde geschädigt, gefährdet, und das Recht verlor, das heute, sogar Familien, die in dem einen Völkervertragsgebiet, in einem anderen weichen, nur bei dem Verfall des Völkervertrages, Einwand erhoben. Das Völkervertrag unterer Staatsmännern ist dadurch schwer im Verluste geschädigt worden. Der Völkervertrag hat die Einseitigkeit des neuen Völkervertrages näher dar und schließt: Die Völkervertrag ist keine politische, alle Parteien können auf den Boden derselben treten, und sollte bewahrt, daß wir jetzt in einer glücklichen Stellung dieser Angelegenheit können würden.

Abg. Semler (mtl.) legt dar, wie unter der Wirkung des Gesetzes von 1896 das effektive Völkervertragsgebiet im Gebiete gelitten habe. Zugrunde geht man werden, daß Gesetz von 1896 nur ein Zensengesetz, durch welches man besonders der Landwirtschaft schaden wollte und zu schaden wollte. Aber das Gesetz ist eingetretten. Jetzt sieht man auch noch ein, daß jenes Gesetz nicht war. Demnach hat man mit dem Verbot der Zensungelände in Industrieerwerb einen Mittelstand schaden wollen, hat aber gerade einen Mittelstand, den seinen Banker, den Wirtschaftler verdrängt. Und den Wirtschaftler hat man geschädigt. Früher hatten wir eine Seite und kein Völkervertrag, jetzt haben wir ein Völkervertrag aber keine Seite. (Lachen im Zentrum.) Das soll jetzt wieder anders werden. Als Völkervertrag des Völkervertrages erkennt Redner an: Völkervertrag der Völkervertragsbestimmung für Zensungelände und Völkervertrag des Völkervertrages. Die Frage des effektiven Völkervertragsgebietes im Gebiete sollte keinesfalls lediglich vom Standpunkte der Landwirte aus beantwortet werden. Der Staat über das Völkervertragsgebiet war bedacht. Es ist eine Völkervertragsbestimmung. Seine Abhängigkeit ist eine betrübende Tat. Der Gesetzgeber hat die Notwendigkeit des Zensungelandes in Waren wegen jenes Völkervertragsbestimmung.

Abg. Ritter (Zst.): Wenn die Herren die Eintragung in das Register für unzulässig halten, so mögen sie eben dem Zensungelände fernbleiben. (Beifall rechts und im Zentrum.) Nicht die Verletzung auf den Differenzvertrag ist das Unmoralische, sondern das Verhalten nach Rechtschaffenheit eines unparteiischen Gerichts. Das Unmoralische ist nicht der Differenzvertrag sondern das Spiel selbst. Der Redner erklärt sich unter dem Beifall seiner Freunde und der Medien gegen jede Zensungelände, beklagt auch die Auslösung des effektiven Völkervertragsgebietes im Gebiete in den Grenzen der Revolution des Landwirts als eine Hinterlist und erklärt, seine Freunde würden nicht dulden, daß der Völkervertrag, den das Völkervertrag und kein Völkervertrag, jetzt haben wir ein Völkervertrag aber keine Seite.

Abg. Graf Kautz (Zst.): Ich weiß nicht, ob der gegenwärtige Völkervertrag geeignet ist für eine Völkervertrag bei jeder Völkervertrag, dieser verschiedenen Völkervertragsbestimmung. — Der Redner spricht noch wenige Worte, dann findet er, erwidert sich und muß von der Tribüne in den Saal gehen werden. Er hat einen Schwächeanfall infolge Überanstrengung. Brauchen erhalt er sich nach einiger Zeit etwas. Nach einer Pause von wenigen Minuten erteilt der Präsident dem Abg. Kautz das Wort.

Abg. Kämpf (Zst. W.) gibt unter lebhaftem Beifall des Hauses, seinem Bedauern über diesen Zwischenfall Ausdruck. Er erklärt den gegen-

wärtigen Völkervertrag ist um so mehr geeignet für die unannehmbaren Notwendigkeit, als mit dem Zensungelände der Völkervertrag, einer Folge des Völkervertrages von 1896, auch die Verdrängung der Völkervertragsbestimmung zusammenhängt. Das Register ist schließlich tot. Der Redner erhebt eine Reihe von Gedanken gegen einzelne Bestimmungen der Völkervertrag, zum Teil in demselben Sinne wie Dr. Semler und bezieht sich für die Kommission Völkervertragsbestimmung vor. Der Völkervertrag empfängt die Bestimmungen dieses Gesetzes als ein laubhühner Joch. Kämpf weist in seinen weiteren Ausführungen die neuartigen Angriffe der Abg. Ritter und Kautz auf unsere Völkervertrag zurück. Der jetzige Völkervertrag ist bei der allgemeinen Verunsicherung in Europa und Amerika nicht geeignet für eine Völkervertragsbestimmung.

Dr. Ritter (Zst.) betont gegen Kämpf jene oerorum oensoo: Aufhebung der Völkervertragsbestimmung des Völkervertrages. Die Stellung zum Völkervertragsbestimmung behalten sich seine Freunde bis zur zweiten Lesung vor, je nach dem Ausfall der Kommissionberatung. Zur Befestigung der Bestimmungen, die Zens und Völkervertrag geschädigt haben, sind sie schon jetzt Zensur bereit. Einer Aufhebung oder auch nur Einschränkung des Völkervertragsbestimmung, der Öffnung einer Hinterlist oder Waibe würden sie sich entschieden widersetzen. Dr. Ritter erklärt sich auch gegen die Aufhebung des Völkervertrages des Zensungelandes in Österreich.

Abg. Rommelen (Zst. W.) äußert die Hoffnung, daß es keinen Freunden mit Hilfe der Regierung gelingen werde, auch die Freunde des Dr. Ritter zu überzeugen, daß die Bestimmungen des Entwurfs ein Minimum seien. Einen guten Weg beizutreten der Entwurf kommt den Völkervertragsbestimmung im Gebiete in Betracht kommen: er schließt die Völkervertragsbestimmung und diese ist und bleibt dem Kaufmann die Hauptfrage. Da gegen beabsichtigt er, daß in 54 im Gegensatz zum Völkervertragsbestimmung bei den im Handelbetriebe eingetragenen noch zeitlichen Völkervertragsbestimmung im Völkervertragsbestimmung.

Das Haus verlegt sich, Freitag 1 Uhr: Nachmittags, Völkervertragsbestimmung. Sitzung 6 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung, 12. Dezember.

Am Ministerisch: Herr v. Kleinbaben, v. Wolke. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des

Polizeiengesetzes.

Minister des Innern v. Wolke begründet das Gesetz. Er behauptet, mit diesem Gesetz, das in den größten und größten Städten mit staatlicher Polizeiverwaltung nicht gerade freudig begrüßt werde, bedürftigen zu müssen. Aber es ließe nichts übrig, als der Polizeiverwaltung des Staates durch viele Kommunen in Sachen der Polizeiverwaltung ein Ziel zu legen. Die gleiche Regelung der Polizeiverwaltung im Jahre 1893 ist durch die Vermehrung der Städte überholt worden; die Verträge der Städte zur Unterhaltung der staatlichen Polizeiverwaltungen seien zu gering. Städte ohne staatliche Polizei müssen heute das Doppelte zahlen wie Städte mit staatlicher Polizei. Das ist eine langwierige, mühselige ist es, hat die Beträge der Städte durch die Regierung herbeizuführen, der Städte zwei Drittel, dem Staate drei Fünftel der Polizeiverwaltung. Der Minister erwartet ein gutes Ergebnis von der Kommissionberatung. (Beifall rechts.)

Abg. v. Trechow (Zst.) beantragt Lebensregel der Völkervertrag an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Er erklärt die Notwendigkeit eines Neuzugangs der Völkervertrag an, hat aber verschiedene Bedenken gegen Einzelheiten des Gesetzes. Mit dem von Minister vorgelegenen Polizeivertragsbestimmung ist der Redner einverstanden.

Abg. Schröder-Galle (mtl.) schließt sich dem Antrag auf Kommissionberatung an. Die Begründung der Völkervertrag erwidert ihm nicht befriedigt genug für die Anforderungen der Regierung; könnte dies aber die Vereinfachung ihrer Stellungnahme noch nachträglich nachweisen, so müßten seine Freunde dafür eintreten. Der Redner erwidert dann einzelne Punkte der Völkervertrag, die noch näherer Prüfung bedürften. Inner anderen weist er darauf hin, daß die erwartete Ermäßigung von Willkür durch die Einführung einer Polizeiverwaltung im typischen-mittelständigen Industriegebiet primär werden soll. Die größten Städte müßten also für das Industriegebiet bezahlen.

Abg. König-Kreutz (Zst.) behauptet, daß sein Fraktionskollege Trechow nicht sagen kann, was ihm wäre eine temperamentsvolle Kritik der

Völkervertrag zu erwarten gereicht. Das werde Herr Trechow aber noch nachhaken. (Beifall.) Am letzten Ende das Zentrum dem Gesetz in seiner Gesamtheit nicht unangenehm gegenüber. Redner erwidert dann das Gesetz im einzelnen.

Abg. Wetzel (Zst.): Auch wir sind der Ansicht, daß im Sinne angestrebter Vereinfachung eine neue Verleihung der Polizeiverwaltung stattfinden muß.

Abg. v. Manabach warnt vor einer vom Redner angedeuteten Behandlung mit Bestimmungen, unter welcher Voraussetzung die städtische Polizei verstaatlicht werden darf.

Abg. Gaffel (Zst. W.) beklagt die Erhöhung der Beträge der Städte von einem Drittel auf zwei Fünftel der Polizeiverwaltung. Eine genaue Prüfung, ob die Städte der Polizeiverwaltung entgegen, ist unerlässlich. Wesentlich und eine höhere Verstaatlichung der Polizeiverwaltung ist es, daß die Städte keinen Einfluß auf die Höhe der Beiträge haben sollten. Der Staat habe jederzeit dem Wanderschaftsbestimmungen die Lebensnahme einer Folgekosten abgelegt, weil er keinen Einfluß auf die Höhe der Beiträge habe. Was aber dem Fiskus recht ist, ist den Kommunen billig. Der Redner bekräftigt, was Abg. v. Trechow, eine unbillige Heranziehung der Polizeiverwaltung zu den Kosten der Landespolizeiverwaltung und beklagt weiter die Ausgestaltung des Polizeiverwaltungsbestimmung in der Völkervertrag, die die Kommunen in gewissem Maße lauslos gegenüber dem Fiskus made. Die Regelung zur Verstaatlichung der Polizeiverwaltung läuft dem Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung schmerzlich wider; der Redner bezieht sich auf die Konventionen des Völkervertrages in den 90er Jahren, die damals gegen die Übertragung der kommunalen Polizeiverwaltung auf den Staat sich erklärt haben, und auf ähnliche Völkervertragsbestimmungen des Polizeiverwaltungsbestimmung aus den 70er und 90er Jahren.

Abg. Müllerberg (Zst. W.) bezieht im ganzen die Völkervertrag ebenso wie die Abg. Gaffel und Schröder. Er vermisst in der Völkervertrag die Mäßigkeit auf die Polizeiverwaltung der Gemeinden und erwidert die ausführliche Erklärung, daß gerade die Städte mit hohen Staatsfinanzen nach der Völkervertrag pro Kopf ihrer Bevölkerung ganz besonders hohe Polizeivertragsbestimmung zu zahlen haben würden. Die finanzielle Belastung würden die Städte des Ostens erleiden, die schon jetzt unter der Steuerlast leihen; Königshagen, Danzig, Bielefeld; diese Städte würden dem Kommunalvertragsbestimmung noch erheben. — Königshagen v. B. um 20 Prozent! — erheben müßten, um den Polizeivertragsbestimmung leisten zu können, wie ihn die Völkervertrag verlangt.

Auf Antrag der Kommissionen wird danach die Debatte geschlossen. Es folgen persönliche Bemerkungen ohne besondere Interesse. Die Völkervertrag erbt an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgen die Interpellationen der Abg. von Pappenheim (Zst.), Voeder (Zst. W.) etc.

Wahrgesetz gegen Rechtsverletzungen und Kontraktbrüche durch ausländische Industrie- und Landarbeiter.

Landwirtschaftsminister von Helm erklärt sich zur sofortigen Verhandlung der Interpellation bereit.

Abg. von Pappenheim (Zst.) begründet eine Interpellation mit einem Hinweis auf die Spannung der Polizeiverwaltung ausländischer Arbeiter und verlangt eine genaue Kontrolle dieser Leute, die man mit heftigsten Ausmaßsperrern versehen müßte. Das ist zwar praktisch schwierig, aber es ist doch möglich, und notwendig, Ausländer ohne solche Sperrern müßten nicht einreisen, sondern auch der Kontraktbrüche selbst, damit wieder Recht und Ordnung herrsche bei Arbeitgebern wie bei Arbeitnehmern. Ein solches Verbot ist es aber nicht genug. Eine müßte ganze Arbeit gemacht werden. (Beifall rechts.)

Abg. Woyne (Zst.) begründet die Interpellation der Polizeiverwaltung. Mit zunehmender Völkervertragsbestimmung ist die Handmühsigkeit von Jahr zu Jahr mehr an die ausländischen Arbeiter angewachsen. Die Kontrolle dieser Ausländer lasse immer zu wünschen übrig. Der Redner fordert die strafrechtliche Verfolgung der Verletzung von Kontraktbrüche auf geringen Stellen sei es aber nicht genug. Der Arbeitgeber, der durch Kontraktbrüche Arbeiter bedingt, müßte mit schweren, wirtschaftlich empfindlichen Strafen belegt werden. Es sei falsch, zu glauben, die Arbeiter würden

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle moderne Neuheiten in Brillantringen, Halsketten, Broschen, Ohrringen, Manschettenknöpfen, Chemisettknöpfen, Kravattennadeln, Uhrketten, Ringe, Armbänder, Herzen, Anhänger in ganz neu eingetrossenen Mustern bei äusserst billigster Preisstellung.

Alle Preislagen
in Gold, matt und blank.
Nur bewährte Fabrikate
kommen zum Verkauf.

Jeder Käufer erhält eine Quittung, welche zum Umtausch nach Weihnachten berechtigt.

Herren- und Damen-Geschenke
in grosser Auswahl.

Paul Maseberg,
Uhrmacher und Juwelier,
Gr. Ulrichstr. 48,
Maseberg-Passage,
parterre u. I. Etage.

Mitglied des Rabatt-Spar-Verelns.

Halle a. S. Seidenhaus Georg Schwarzenberger Gr. Steinstr. 88.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Schwarze Kostüm-Seide
von vorzüglicher Haltbarkeit und in den neuesten Geweben.

Schwarze Besatz-Seide
Meter von 1.80 Mk. an.

Gelegenheitskauf: Knappe Roben. Blusen-Reste. Schürzen-Reste auffallend preiswert.
Musterkollektionen bereitwilligst.

Schenken Sie
Ihren Jungen ein

Schwaneberger Briefmarken - Album, Kaiser - Ausgabe

mit 3600 Abbildungen mit hochfeinem Einband mit 4000 Abbildungen
3.- 5.- u. Raum f. 17000 Marken 8.-

Zu jedem Album der Kaiser-Ausgaben Welt-Briefmarken-Katalog gratis.
Kleinere Ausgaben sind erschienen zu 2.- und 1.- Mk.

C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Bestes Weihnachts-Geschenk für jeden Haushalt.

Waschmaschine
Wellenbad

Verleihen Sie Präzision
W. H. Becker,
Gr. Ulrichstr. 57.

Für Hausratzen Billige Kerzen.
Gleichen Kerzen brennen am besten. (Gut leuchtend) beidseitig
D. D. 55, 80, 1.20. Hier: O. Ballin
80a, Erg. Leipzigerstr. 91.

Christbaumschmuck
in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

Christbaum-Engelgeläut nur 90 Pfg.
Besteigeltige Vergusschmelze für Wiederverkäufer.

Ernst Fischer, Moritzwinger 1.

Zum täglichen Brot gehört **Mohra**

-Delikatess-Margarine der vollkommenste Butterersatz! Den kauft bei den teuren Butter-Preisen jede fürsorgliche Hausfrau und spart dann mindestens **40%**

Berliner Tageblatt

Sechs Beiblätter!!
Montags: Der Zeitgeist; Mittwochs: Technische Rundschau; Donnerstags: Die Welt; Freitag: U.L.S.; Sonnabends: Haus Hof Garten; Sonntags: Der Weltspiegel; Fremde.

Montags: Sportblatt; Dienstags: Reise; Diners u. Touristenratung; Mittwochs: Literarische Rundschau; Donnerstags: Irdische Rundschau; Freitags: Frauen-Rundschau; Sonnabends: Bienen-Wochenblatt.

128000 Abonnenten

Das Glück in Freudenthal
so lautet der Titel des neuen Romans von **Schulte von Brühl** der im nächsten Quartal im Berliner Tageblatt erscheint. Dieser sensationelle Roman, ein gelungenes neues Werk des sehr beliebten Erzählers, wird sicherlich ebenso wie seine früheren Dichtungen den ungetrübten Beifall der Leser finden.

2 Mark monatlich

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die am 8. Januar 1885 zu Schönebeck a. O. geborene unverschuldet Dienstmagd **Berlin Pahn**, zuletzt in Einheitsl. 1. Platzamt aufgebahrt gewesen, ist am 15. August 1907 im hiesigen Amtsgericht Einbürgerungs-Gesuch von einem Rinde-meißlichen Ehepaars Ramens Elise Frieda erbeten worden.
Nach dem Verbleib der p. Pahn und des Rindes verbleiben ist sie jetzt vorgeliegt (richtig); es wird daher um Ermittlung des Aufenthaltsortes der Benannten gebeten.
Halle a. S., den 8. Dezember 1907. Die Polizeiverwaltung.

19 Schmeerstr. 19.

Rindleder-Reise-Taschen formt **Koffer**

Telephon 2860.

und alle anderen feinen Lederwaren empfiehlt
H. Krasemann.

Bekanntmachung.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für das Jahr 1907 ausgegebenen **Gewerbe-Registrierungskarten** für inländische Kaufleute und Handlungsfreie mit dem 31. Dezember d. J. ihre Gültigkeit verlieren. Mängel auf Ausfertigung solcher Karten für 1908 sind möglichst bald erstattet schriftlich bei der Polizei-Verwaltung oder mündlich im Polizei-Verwaltungsbureau I, Schmeerstraße 1, II, Zimmer Nr. 10, zu stellen. Für auswärts wohnende Reisende und solche, die in diesem Jahre erst hier zugezogen sind, sind Führungsnachweise erforderlich.
Halle a. S., den 8. Dezember 1907. Die Polizei-Verwaltung.

Weihnacht ist nahe!
Im bekannt billigen Geschäft für **Manufakturwaren**, Spezialität: **Fabrik-Reste u. Gelegenheitskäufe**, bietet jetzt ganz aussergewöhnliche **Weihnachts-Preise**
C. Wih. Schrader,
Leipzigerstrasse 17 eine Treppe. Kein Laden.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf § 8 des Reichs-Imperialgesetzes vom 8. April 1874 werden diejenigen Herren Ärzte welche diesen Jahre in hiesiger Stadt Impfungen bzw. Wiederimpfungen an Kindern vorgenommen haben, aufgefordert, ihre darüber gehaltenen Nachweisungen umgehend, spätestens jedoch bis **31. Dezember dieses Jahres** der unterzeichneten Impfkassa (Schmeerstr. 1. 1.) einzureichen.
Halle a. S., den 27. November 1907. Die Polizei-Verwaltung.

Hand-, Wisch- u. Tisch-Tücher. Seiden, Samt, Bett-Jalet, Federn u. Bezüge.

Gardinen, Stores etc. Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle. Leinen- und Baumwoll-Waren.

Tischdecken, Läufer, Teppiche. Futtersachen. Dauerhafte Wäsche. Normal-W. Schürzen.

Bekanntmachung.
Die für den Kontrollbesitz Einnahmen andererseits besondere Schiffe: **Kontrollbesitz** findet am **1. Januar 1908, vormittags 9 1/2 Uhr** in **Cönnern a. S., „Gasthof zum Ring“** statt.
Zum Erscheinen sind sämtliche schiffsführende Randschiffe der Meiere, Handels- und Gewerke I. Aufgebots, sowie der Crisp-Meiere, welche im Bezirk anfallig sind, verpflichtet.
Vorlesendes wird mit dem Benannten bekannt gemacht, daß besondere Gehaltsbefehle nicht ausgestellt werden, sondern nur die öffentliche Aufforderung als solche für die Beteiligten maßgebend ist.
Die Militärpässe und Kriegsbefehle des Reg. Paszontzen sind mit zur Stelle zu bringen.
Ganz- und halbjährliche fest- und garnitionsunfähige Militärentenempänger, sowie Invaliden und Militärrentenempänger, welche auf Zeit anerkannt sind, erscheinen nicht zur Kontrolle.
Unentgeltliches Ausbleiben hat die gesetzliche Strafe zur Folge.
Den geborenen Mannschaften der Posttruppen der Wehrstellen 1901 und 1902 werden die Pässe gemeldet. Auf Reifebefreiung der Pässe und Passbefreiung wird besonders hingewiesen.
Halle a. S., den 13. Dezember 1907. Königlich Preussisches Regimentskommando.

Winterstein's
altbewährte **Strumpf-Nen-n. Antiriderei** erfreut sich des besten Rufes.
nur **Wolle und Garn** beste Warten.
Sammetgar-Boden vorzüglich.
Oleariusstr. 9, am Ballmarkt.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch darauf hingewiesen, daß die während des Kalenderjahres 1907 in Geltung gewesenen **Leistungsbefehle** und **Leistungsverträge** über unentgeltliche Sachen bis zum Ablauf des Monats Januar 1908 verfallen werden müssen.
Die Verfallenerklärung geschieht durch **Post- und Wechselschleife**; Vorbrude zu folgen sind bei den Ämtern der Dienstverhältnisse und bei den Dienstverhältnissen **unentgeltlich** zu haben. Die Verfallenerklärung enthält die näheren Vorschriften über die Verfallenerklärung der genannten Befehle.
Königliches Hauptverwalteramt.

Unter äußerst reichhaltiges **Winter-Lager** in **Wägen - Rollen, Eisenhands - Rollen, Holz - Wägen, Spring - Wägen, Holz - Wägen, Wägen - Rollen, Weidwägen - Bedarf**

halten wir kommenden Sonntag bis abends 7 Uhr zur freien Verfügung ohne Kaufzwang offen.
Ad. Landmesser & Co.,
Spezial-Fabrik für Wägenrollen,
Halle a. S., Taubenstraße 9.

Rosinen!! höchste Ware, 1 Pfund 35 Pfg.
sowie sämtliche Backwaren zu den billigsten Preisen empfiehlt
A. Trauwein, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Wohlleutstr. 9.

Bestes Weihnachts-Geschenk für jeden Herrn

ist ein Kistchen hochfeiner Präsent-Cigaretten in eleganter Ausstattung von Mk. 1.— ab aus den **Cigaretten-Fabriken I. NEUMANN**
150 Zweigggeschäfte. — Begründet 1850. Zweigggeschäfte:
Halle a. S., Geiststr. 3.

Der einzige Weg heute noch **Hunderttausende** über **Gold** überhaupt zu verdienen. Anlagen von Mk. 4.— an, welche vollständig **sicher** liegenbleiben. Geschäftsprospekt nur durch **Petermann, Graueckstr. (Schloßstr.), „Bliss Berg“**

Schmidts Waschmaschinen
2000 mal gewaschen, mehr als 2 Jahre vertrieben. Verlangen Sie **„Die Eisen“** Garant.

Waschmaschinen mit und ohne Feuerung.
Schmidts Seifenpulver mit Tauchstein-Zugaben
ADAM SCHMIDT, Saalfeld-Saale

Zur Festbäckerei empfehle **prima Rindernierentalg**, roh und abgeseigt sowie **H. Gänse-Schmalz**.
Wih. Nietsch sen., Zugh. Ernst Nietsch, Hofstraßen, Weidwägenstr. 72.

